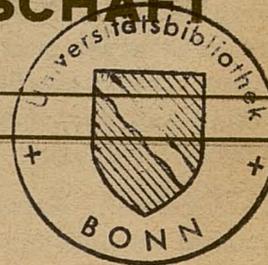


## DER BONNER STUDENTENSCHAFT

Oktober 1950

Herausgegeben vom ASTA



Nr. 56

### EIN ERNSTES WORT ZU DEN ASTA-WAHLEN

Kommilitoninnen, Kommilitonen!

Der ASTA erhielt im Juli von der Studentenschaft das Misstrauen ausgesprochen, da er durch seine unklare und verwirrte Haltung im Anschluss an die kritische Stellungnahme, die er zur Landesverfassung von NRW herausgegeben hatte, eine Schädigung des Ansehens der Bonner Studentenschaft bewirkte.

Der ASTA versuchte anschliessend die allgemeinen ASTA-Geschäfte, die infolge der Wirren weitgehend in Unordnung geraten waren, gemäss der Studentenschaftsverfassung noch bis zu den Neuwahlen weiterzuführen, war jedoch bald auch dieser Aufgabe nicht mehr gewachsen und übertrug am 27. Juli die gesamte Geschäftsführung und Verantwortlichkeit dem Ältestenrat als dem einzigen noch intakten Gremium.

Der Ältestenrat erklärte daraufhin den studentischen Notstand und fasste eine Entschliessung ungefähr folgenden Inhalts: 1) Die Mitglieder des Ältestenrates cand.jur. Kirschstein und cand.med. Bohne übernehmen kommissarisch die ASTA-Geschäfte. 2) Sie übertragen ihre Ältestenratsfunktionen auf das dritte Ältestenratsmitglied cand.jur. Zimmermann, der die weiteren Ältestenratsaufgaben vorerst allein wahrnimmt. 3) Die Herren Kirschstein und Bohne haben als kommiss. ASTA zu Beginn des WS Neuwahlen auszuschreiben. 4) Das Notstatut gilt bis zur Amtsübernahme durch den neuen ASTA. 5) Es setzt die ihm entgegenstehenden Bestimmungen der Studentenschaftsverfassung, der ASTA-Geschäftsordnung und -Kassenordnung bis zur Amtsübernahme durch den neuen ASTA ausser Kraft. 6) Dieses Notstatut ist Gegenstand einer Urabstimmung, die in Verbindung mit den ASTA-Neuwahlen durchgeführt wird und in der die genannten drei Herren die Entlastung durch Entscheid der Studentenschaft beantragen. Das Statut fand die Billigung des Rektors.

Der kommiss. ASTA, bestehend aus den zwei Obengenannten, sah sich vor die undankbare Aufgabe gestellt, einen durcheinandergeratenen Geschäftsbetrieb zu reorganisieren, insbesondere die notwendigsten schon seit einiger Zeit fehlenden Koordinie-

I, 643

rungsmassnahmen durchzuführen. Die Unordnung war vor allem in einigen Referaten der Auslandskommission so erheblich, dass Disziplinarverfahren veranlasst werden mussten.

Inzwischen hat die Lage jedoch in angestrengtester Arbeit unter dankenswerter Mithilfe von ungefähr 6 Mitarbeitern wieder normalisiert werden können. Wie durch ein Wunder gelang dies sogar auch noch im Frankreichreferat der AK, wo ein grossangelegtes Ferienreiseprojekt, das dem Organisator völlig über den Kopf gewachsen war und sich in heillosen Verwirrung befand, im allerletzten Augenblick vor dem Zusammenbruch bewahrt werden konnte und damit der Bonner Studentenschaft folgenschwere Verwicklungen erspart wurden, die geeignet gewesen wären, sie auch noch bei massgebenden Stellen des Auslandes und der Besatzungsmächte in Misskredit zu bringen. Dass diese Reorganisationsarbeiten öfters den Einsatz der Beteiligten bis zur Grenze der Erschöpfung erfordert haben, sei nur am Rande vermerkt.

Nun rücken die ASTA-Neuwahlen heran, welche diese Interimszeit beenden sollen und die Grundlage für einen vernünftigen Neuanfang abgeben sollen. Welch eine entscheidende Bedeutung dem Umstand zukommen wird, ob die Studentenschaft diesmal wirklich geeignete Vertreter wählen wird oder nicht, geht aus dem Gesagten eindeutig hervor.

Kommilitoninnen, Kommilitonen! Am Donnerstag, den 9. November wird um 15 Uhr s.t. im Grossen Saal des Studentenhauses eine Vollversammlung der Bonner Studentenschaft stattfinden, die erste nach dem Kriege. Auf ihr werden die drei Mitglieder des Ältestenrates über ihre Tätigkeit Bericht erstatten. Se. Magnifizenz der Rektor der Universität wird ebenfalls das Wort ergreifen, ferner der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Studentenschaften.

Kommilitoninnen, Kommilitonen! Benutzen Sie diese Gelegenheit, sich über die letzten Ereignisse zu unterrichten!

Aber lassen Sie es nicht bei der Information über diese Dinge bewenden, sondern besuchen Sie auch die Fakultätsversammlungen, auf denen sich die Kandidaten für den neuen ASTA vorstellen werden. Diese finden in der Woche vom 9. November - 16. November statt. Genaue Termine werden durch Anschläge bekanntgegeben.

Die Wahlen werden nur dann einen guten Erfolg zeitigen, wenn sich 1.) die fähigsten Köpfe der Studentenschaft zur Wahl stellen und 2.) die Wahlbeteiligung gross ist.

Nur eine erstklassige Besetzung des nächsten ASTA's gibt die Gewähr, dass in Zukunft die Irrtümer des vorigen Semesters vermieden werden.

Jeder ist zur Kandidatur aufgefordert, jeder, der bereit ist, für die Gemeinschaft zu arbeiten.

## SOZIALREFERAT

Gegen Vorzeigen des Studentenausweises erhalten Studenten bei den an den schwarzen Brettern bezeichneten Fahrschulen 30 % Ermässigung bei Erwerb des Führerscheines.

Im Viktoria-Bad erhalten Studenten an Werktagen ausser Samstags gegen Vorzeigen des Studentenausweises Verbilligungen.

Im Univ.-Hauptgebäude hat die Fahrradunterbringung im Keller stattzufinden.

Eine Armbanduhr wurde im vorigen Semester gefunden. Verlierer melde sich im ASTA.

## DER DEUTSCHE STUDENTENTAG

Der VDS führte vom 30. Aug. bis 3. Sept. 1950 in Köln den 1. Deutschen Studententag nach dem Kriege durch. Studentische Vertreter von allen Universitäten der Westzone und den Berliner Hochschulen, sowie aus dem Ausland nahmen daran teil. Leider waren von den Rektoren nur Magnifizenz Baumgärtl (Erlangen) anwesend. Ebenso bedauerlich

ist, dass sich in der Reihe prominenter Vertreter der Regierungen des Bundes und der Länder nicht ein einziger der Kultusminister befand.

In der Eröffnungsansprache des 1. Vorsitzenden des VDS, Schwartländer, bestimmte dieser den Sinn des Studententages in doppelter Weise: Er solle in Fortführung der Tradition der früheren deutschen Studententage Aussprache und einheitliche Stellungnahme der Studentenschaft zu wichtigen Fragen ermöglichen, vor allem aber stelle er einen Appell an die Öffentlichkeit dar, den Willen der Jugend zur Mitarbeit anzuerkennen. Scharf kritisierte er die Gewohnheit insbesondere der Kultusministerien, wichtige, die Studentenschaft betreffende Fragen, ohne jede Hinzuziehung der Betroffenen zu entscheiden. Er bezeichnete die Kulturpolitik als unter dem Einfluss von Parteiinteressen stehend. Um ihre wahlperiodischen Schwankungen zu beseitigen, forderte er die Errichtung von Kulturparlamenten mit bestimmenden Befugnissen.

Das mit dieser Rede eröffnete Programm umfasste eine lange Reihe von repräsentativen Veranstaltungen. In Referaten und Diskussionen gelang es, weite Problemkreise zu klären. Aus der grossen Zahl der Referate sei zusammenschauend eine Anzahl der wichtigsten Gedanken und Forderungen ausgewählt: Anerkannt wurde die Notwendigkeit politischer Hochschulgruppen auf demokratischem Boden zur politischen Aktivierung der Studenten, anerkannt als eine Möglichkeit, eine zu enge Spezialbildung zu verhindern, einer Gefahr, der im übrigen durch ein studium generale begegnet werden solle. Man wies auf den wesentlichen Beitrag zur demokratischen Bildung der Jugend hin, der durch die Arbeit in den studentischen Selbstverwaltungen gegeben sei. Politische Aktivität forderte auch Vizerektor Blücher, der für die Stärkung der geistigen und moralischen Haltung gegenüber dem Osten appellierte.

Auch die Fragen des unpolitischen studentischen Gemeinschaftslebens wurden erörtert. Die grosse Mehrheit der Teilnehmer lehnte das Mensurschlagen und Farbentragen der Korporationen durchaus ab. Der erzieherische Wert studentischer Gemeinschaften wurde durchgehend anerkannt - über ihre Form allerdings teilten sich die Meinungen: einen starken Lacherfolg erntete der Vertreter einer zackigen Burschenschaft.

Besonderen Anklang fanden die Referate und Diskussionen, die sich mit der internationalen Zusammenarbeit und dem Gedanken der europäischen Einigung befassten. Zusammen mit Vertretern ausländischer Verbände wurde eine Resolution gefasst, die internationale Zusammenarbeit in praktischen Fragen fordert. Die Idee europäischer Föderation fand starken Beifall, ebensowohl aber die Ausführungen des Soziologen Prof. A. Webers, der sagte, dass die deutsche Jugend nicht willens sei, sich nur wegen eines Zeitgewinns für den Westen hinzuopfern. Nur wenn der Westen fähig und bereit zur Verteidigung auch deutschen Gebietes sei, stünde sie zur Hilfe bereit.

Der starke Nachhall, den der Studententag in der Presse fand, ist ein Zeichen seines Erfolges. Er erbrachte den Beweis dafür, dass über alle Differenzen hinweg eine Zusammenarbeit der Studenten möglich ist und vor allem - er bewies, dass die Studentenschaft in immer stärkerem Maße dabei ist, die Vorgänge der Öffentlichkeit mit wachen Augen zu verfolgen, Stellung zu nehmen und mitzuarbeiten. Man möge sie nicht zurückweisen!

Sp.

OFFSET-DRUCK

VERVIELFÄLTIGUNGEN

FOTOKOPIEN

**C. BRANDT**

Münsterplatz 16 · Ruf 4700

**HANS HILGERS**

Wissenschaftliche Instrumente

Mikroskope

Kursbedarf für Mediziner u.

Biologen

Meckenheimer Allee 70-72

Studentenschaft wählt Berliner als Vorsitzenden.

Die Mitgliederversammlung des VDS, die sich an den Deutschen Studententag in Köln anschloss, hat den Vorsitzenden des ASTA des F.J. Berlin, cand.med.dent. Rögner-Francke, zum 1. Vorsitzenden des Verbandes Deutscher Studentenschaften gewählt.

## DIE KOMMUNISTISCHE STUDENTEN-INTERNATIONALE

Auf dem deutschen Studententag in Köln wurde von ausländischen Studentenschaften angeregt, als Gegengewicht gegen die kommunistisch ausgerichtete Internationale Studentenunion (IUS) einen Bund der westlichen nationalen Studentenschaften zu gründen. Die IUS wurde nach dem Krieg als studentische Weltorganisation gegründet und von der UNO anerkannt. Da ihr Sitz sich jedoch in Prag befand, geriet sie bald gänzlich in das Fahrwasser der Kominform. Eine Reihe westlicher Studentenschaften traten daraufhin aus. Der VDS ist nicht Mitglied. Von dieser "International Union of Students" (IUS, in der Ostzone ISB = Internationaler Studentenbund) ist scharf zu scheiden der westliche Internationale Studentenbund (ISSF) mit dem Präsidium in Bonn, der keinerlei Verbindung mit der IUS hat. Eine Verwechslung der Göttinger ISSF-Gruppe mit dem ISB gibt zu dieser Bemerkung Anlass. - Die kommunistische Studenteninternationale hielt in Prag einen Kongress ab. Aus dem grossen Pressenachhall einige kleine Kostproben:

Ostpresse: Forum, Berlin: "Der Kongreß war ein überwältigender Erfolg. Er war eine neue Demonstration, den Kampf um die Lebensrechte und Interessen der studierenden Jugend zu führen.

Die besten Studenten aller Fachgebiete, Helden des antifaschistischen Krieges, hervorragende Verteidiger des Friedens, Kämpfer für nationale Unabhängigkeit, nahmen an dem Kongress teil, aktive Kämpfer in der mächtigen, weltumfassenden Bewegung der Verteidigung des Friedens.

Unser Kongress fand in jenen denkwürdigen, historischen Tagen statt, in denen sich Millionen Menschen im Kampf für die heilige Sache des Friedens vereinigen.

Der Kampf für eine demokratische Erziehung ist eine der grundsätzlichen Aufgaben des ISB. Der Kampf für eine wahre Wissenschaft ist eine der ehrenvollsten Aufgaben. Vor allem müssen die Studenten ihren Kampf gegen faschistische Theorien und gegen die Verdrehung der Wissenschaft und Kultur steigern.

In der heutigen Situation müssen der ISB und seine Mitglieder noch entschiedener gegen faschistische und reaktionäre Professoren und Lehrbücher ankämpfen und ihren Boykott organisieren.

Studenten müssen sich aktiv gegen eine degenerierte Kultur wenden, die von reaktionären Kräften verbreitet wird, um die Gehirne der Jugend zu vergiften.

In der Arbeit für die Demokratisierung des Erziehungswesens sollen der ISB und die Studentenorganisationen jedmögliche Methode anwenden."

"Meine beiden Brüder fielen im Kampf gegen den Faschismus, ich selbst war Partisan. Wie ich mich freue, mit euch, einer neuen Jugend, der Jugend Wilhelm Piecks, zusammen für den Frieden zu arbeiten, kannst du dir nicht vorstellen."

Der Morgen, Berlin: "Heiserer erklärte, dass die österreichischen Studenten erkannt haben, dass für den Frieden kämpfen soviel heisst wie gegen den Marshall-Plan und gegen den Nordatlantikpakt zu kämpfen."

Neues Deutschland, Berlin: "Das FDJ-Kulturensemble aus der Deutschen Demokratischen Republik hatte mit sowjetischen und deutschen Aufbauliedern grossen Erfolg."

Die Westpresse: Daily Herald, London: "National Unions of Students of England, Wales, and Ireland, aided by Scotland, South Africa, Denmark, and a handful of others went to Prague."

Der Bund, Bern: "Die kleine Auswahl akademischer Jugend, die hier zusammenkam bestand zum größten Teil, auch wenn sie aus dem Westen kam, aus hartgesottenen Kommunisten. Nur noch ganz wenige Außen-seiter, die offenbar Spass haben, gegen den Strom zu schwimmen und die sich sagen, dass ein Verharren in dieser Kommunistenorganisation für sie das einzige Mittel ist, um Gelegenheit zu bekommen, die Län-der hinter dem Eisernen Vorhang mit eigenen Augen zu studieren, wa-ren an dem Kongress vertreten."

The Times, Educational Supplement, London: " The congress was conducted throughout as a political rally, receiving its impetus from emotion-alism verging on hysteria which manifested itself in frequent de-monstrations of unison clapping and slogan-chanting. Many of these incidents were specifically directed at the British, and it was not unusual to see the English and Scots delegations sitting calmly at their tables completely surrounded by a highly emotional mass of congress participants chanting "Hands off Korea" or "Hands off Ma-laya" to the accompaniment of rhythmic clapping. Democratic procedure as we know it—the right for both sides to put their case fairly—was completely absent from both the congress and the council which preceded it. Flagrant breaches of the constitu-tion of the I.U.S. were admitted."

Manchester Guardian (Tages-Ausgabe): "From all accounts the youthful British delegation to the International Students' Union in Prague have been exposed to persistent abuse and hostility."

Appenzeller Zeitung Herisau: "Der Hauptangriff Grohmans richtete sich gegen die britischen, dänischen, finnischen, amerikanischen und an-deren Studentenorganisationen, weil sie sich geweigert hatten, den Stockholmer Friedensappell zu unterzeichnen. (Die Frage, die sich aufdrängt, lautet, warum die westlichen Studentenorganisationen nicht schon längst aus dem Verband ausgetreten sind.)"

Manchester Guardian (Tages-Ausgabe): "We are doing a public duty by airing such views as we did in Prague, but at the cost of split-ting our own ranks and also of being "accused" of being ourselves a Communist body!"

Die Tat, Zürich: "Am letzten Kongress dieses Internationalen Studen-tenverbandes haben einige westliche Studenten auf jeden Fall in wackerer Weise ihre Funktion erfüllt und den dargebotenen voll-endeten Propagandaapparat mit seinen Sprechern und Dolmetschern auch einmal für die Darlegung des westlichen Standpunkts benützt."

*Neugestaltet doch, alte Tradition*

**HOTEL  
BERGISCHER HOF**

durchgehend warme Küche

Buchhandlung

**Dr. MARIANNE GREVE**  
Bonn am Rhein · Martinsplatz 8  
Ruf 75 52

Wissenschaftliches Schrifttum  
für alle Fakultäten

Die Reden des britischen und schottischen Studentenvertreters Jenkins und Rust und die entsprechenden Flugblätter, die am Kongress verteilt wurden, bereiteten den Kommunisten peinliche Verlegenheit."

Manchester Guardian (Tages-Ausgabe): "If our staff astrologer could foresee a modification of Cominform policy in the next three years then it might be worth while taking the risk and staying in! But we have not this foresight and it is up to our November Council in Liverpool to make a decision."

## UNIVERSITÄTSNACHRICHTEN

### Berufungen

- Phil.: Dr. phil. et theol. Friedrich Schneider, *venia Legendi* für das Fach Philosophie.  
Studienrat Dr. Werner Ross, beauftragt mit der Wahrnehmung des planmässigen Lektorats Italienisch.  
Dozent Dr. Vsewolod Setschkareff zum ausserplanmässigen Professor.  
Prof. Dr. Rudi Paret, Ruf auf die ordentliche Professur für morgenländische Sprachen an der Universität Tübingen.  
Dozent Dr. Paul Egon Hübinger, Ruf auf dem ordentlichen Lehrstuhl für mittlere und neue Geschichte der Universität Münster.  
Dr. phil. Wilhelm Hoenerbach, *venia Legendi* für das Fach semitische Philologie.
- Med.: Dozent Dr. med. Walter Brenner, zum ausserplanmässigen Professor.  
Dozent Dr. Wiedemann, zum ausserplanmässigen Professor.  
Prof. Dr. med. et phil. Johannes Steudel, zum planmässigen ausserordentlichen Professor für Geschichte der Medizin, Ernennung zum Direktor des Medizinhistorischen Institutes.  
Dr. med. dent. Erich Hausser, *venia Legendi*, für das Lehrgebiet der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.  
Dr. med. Franz Schleyer, *venia Legendi*, für das Fachgebiet der Gerichtlichen Medizin.
- Jur.: Prof. Dr. Erich Kaufmann, zum Honorarprofessor.
- Kath.theol.: Prof. Dr. Dr. Johann Auer, zum ordentlichen Professor für Dogmatik, Ernennung zum Direktor des Dogmatischen Seminars.
- Agr.: Dr. Heinrich Havermann, zum ausserordentlichen Professor für das Lehramt der Kleintierzucht und -haltung.  
Dozent Dr. Walter Thimm, Lehrauftrag über praktische Mathematik.

### Sonstige Nachrichten

Am 18. Oktober, dem Gründungstage der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität, wird Professor Dr. Ernst F r i e s e n h a h n das Amt des Rektors für das Studienjahr 1950/51 übernehmen.

Prof. Dr. Friesenhahn ist vor allem als akademischer Lehrer stark hervorgetreten. In den Jahren nach 1946 ist er vielfach von amtlichen und halbamtlichen Stellen zu beratender Mitwirkung bei der Neugestaltung des öffentlichen Rechtes herangezogen worden. Seine wissenschaftlichen Arbeiten liegen vorwiegend auf dem Gebiete des Rechtsschutzes im öffentlichen Recht und befassen sich ausser mit der grundsätzlichen Stellung der Rechtsprechung im Staat vor allem mit den Grundfragen der Staats- und Verwaltungsgerichtsbarkeit.

Die Wahlen der Dekane für das am 18. Okt. 1950 beginnende neue Studienjahr der Uni-

versität Bonn sind beendet. Die folgenden Professoren wurden gewählt:

Evangelisch-Theologische Fakultät: Prof. Dr. E. Bizer (Wiederwahl).  
Katholisch-Theologische Fakultät: Prof. Dr. H. Jedin.  
Rechts- und Staatswiss.Fakultät: Prof. Dr. K. T. Kipp (Wiederwahl)  
Medizinische Fakultät: Prof. Dr. H. Eyer  
Philosophische Fakultät: Prof. Dr. Walther Schirmer.  
Mathematisch-Naturwiss. Fakultät: Prof. Dr. B. Helferich.  
Landwirtschaftliche Fakultät: Prof. Dr. Martin Schirmer.

Med.: Prof. Dr. Dr. H. Eyer wurde vom Präsidenten des 5. Internationalen Mikrobiologen-Kongresses nach Rio de Janeiro eingeladen.  
Prof. Dr. Erich Hoffmann wurde anlässlich der Berliner Dermatologen-Tagung, die ihn als Ehrenvorsitzenden berief, zum Dr. med. h.c. ernannt.

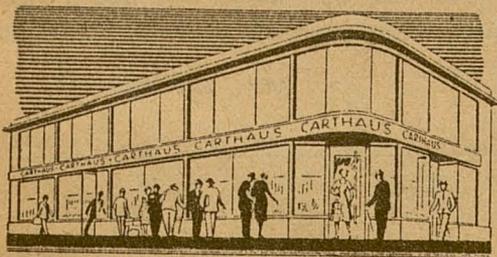
Math.nat.: Prof. Dr. K. H. Scheumann wurde von der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft auf ihrer Tagung in Göttingen zum Ehrenmitglied gewählt.  
Er wurde weiter zum auswärtigen korrespondierenden Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Bologna ernannt.  
Die Math.-Nat. Fakultät der Universität Bonn hat Herrn Prof. Dr. Clemens Schäfer, Köln, die Würde eines Ehrendoktors der Naturwissenschaften verliehen.

Kath.theol.: Prof. Dr. Albert-Michael Koeniger, emeritierter ordentlicher Professor für Kirchenrecht und Kirchenrechtsgeschichte in der Kath.-theol. Fakultät der Universität Bonn verstarb im August in Augsburg.  
Am 5. Okt. vollendete der ordentliche Professor der Fundamentaltheologie Dr. Albert Lang das 60. Lebensjahr.

Agr.: Prof. Dr. Heimerle, em. Ordinarius für Kulturtechnik und Meliorationswesen an der Universität Bonn, begeht am 20. Okt. 1950 seinen 85. Geburtstag.

Sonstiges: Der University Education Officer, Mr. J. G. Dixon ist Montags zwischen 20 und 23 Uhr für jeden Studenten der Universität Bonn in seinem Hause Zitelmannstr. 18 zu sprechen.  
Zur Eröffnung des Wintersemesters 1950/51 hält die Kath.theol. Fakultät am Sonntag, den 5. November 1950, 9.45 Uhr in der St. Elisabeth Kirche (Schumannstr.) ein feierliches Hochamt mit Predigt. Alle katholischen Dozenten und Studierenden sind dazu herzlichst eingeladen.

Termine: Einschreibungen und Rückmeldungen: vom 23. Okt. bis 15. Nov. von 9 - 12 Uhr und von 15 - 17 Uhr im Univ.-Sekretariat, Hauptgebäude (Eingang Franziskanerplatz), Nebenstelle des Wohnungsamtes für diese Zeit im Sekretariat.



**J. F. CARTHAUS — BONN**

Kollegbücher - Füllhalter - Schreibwaren - Buchdruckerei - Verlag

REMIGIUSSTRASSE 16 · RUF SA.-NR. 2447

Mit der Universität und Studentenschaft verbunden seit 100 Jahren

Gaststätte

**LANDSKNECHT**

BONN - Friedensplatz - Tel. 6366

Das Haus der guten  
Küche für Studierende

Täglich bis 4 Uhr  
morgens geöffnet

Ausbildungsbeihilfe für Studierende aus Mitteln der Soforthilfe

In Ergänzung meiner Bekanntmachung vom 10.7.1950 bringe ich nachfolgende Bestimmungen des Hauptamtes für Soforthilfe zur Kenntnis der Studierenden:

I. Übergangsbestimmungen.

Prüfungskandidaten an Hochschulen, deren Studienabschluss am 31.7.1950 erfolgte und die die Abschlussprüfung bis zum 31.12.1950 ablegen.

1. Studierende, die am 31.7.1950 ihr Studium (Vorlesungen) abgeschlossen haben und ohne eigenes Verschulden die Hauptprüfung erst nach dem 31.7.1950 ablegen können und
2. Studierende, die ihre Diplomarbeit erst nach der Diplom-Hauptprüfung beginnen, können vom 1.8.1950 an bis zur Ablegung der Hauptprüfung oder bis zur Beendigung ihrer Diplomarbeit (beides hier bezeichnet als "Abschlussprüfung") die Beihilfe bewilligt erhalten, sofern sie die Voraussetzungen der Ziffer II der "Vorläufigen Weisung" -II A- Ausbildungsbeihilfe - vom 7.11.1949 erfüllen. Die Bewilligung erfolgt bei dem im November 1950 stattfindenden allgemeinen Bewilligungsverfahren. Die bewilligten Beihilfen werden für die zurückliegende Zeit in einer Summe nachgezahlt.

Die Prüfungskandidaten müssen fristgerecht, d.h. bis 5.11.1950, ihre Anträge auch dann stellen, wenn sie bereits Beihilfe erhalten haben.

Dem Antrage sind noch folgende Nachweise beizufügen:

- a) Eine Bestätigung der Fakultät, dass der Studierende ohne eigenes Verschulden die Abschlussprüfung nicht vor dem 31.7.1950 ablegen konnte.
- b) Eine Bestätigung der Fakultät oder des Prüfungsausschusses über den Termin der Abschlussprüfung.

Die Beihilfe wird nur bis zum Ende des Monats gewährt, in dem die Abschlussprüfung erfolgt.

II. Allgemeine Regelung.

Studierende an Hochschulen, deren Studienjahr bis 31.7.1951 abschliesst.

- a) Studierende der Frühsemester erhalten die Ausbildungshilfe grundsätzlich vom 1.11.1950 an auf die Dauer von 12 Monaten.
- b) Studierende der zwei Endsemester erhalten die Ausbildungshilfe vom 1.11.1950 an bis zum Ende des Monats, in dem die Abschlussprüfung erfolgt, längstens jedoch auf die Dauer von 12 Monaten.

Studierende, die bereits im Studienjahr 1949/50 eine Beihilfe erhalten haben, können neuerlich eine Beihilfe erhalten. Doch müssen auch sie einen neuen Antrag stellen.

Die Anträge müssen bis spätestens 5.11.1950 bei dem Ausschuss für Soforthilfe (Akademisches Hilfswerk, Bonn, Nassestr. 11) eingereicht werden. Antragsformulare sind bereits jetzt dort erhältlich.

gez. Klauser

**W. BAURICHTER**

**BONN**

Poststraße 24  
Römerplatz 2

Kollegbücher - Briefpapier - Füllhalter  
Kugelschreiber

*Weinhaus Streng*

*Weinhandlung - Weinstuben*

*Universitätskellerei*

*Seit 1884*

*Bonn*

*Mauspfad*

Politische Wissenschaften:

Am 3. Oktober beginnt die Einschreibung für das Wintersemester der Münchner Hochschule für politische Wissenschaften. Ein Reifezeugnis wird nicht verlangt; die Studiengebühr von 45 DM kann bei Nachweis wirtschaftlicher Notlage ermässigt oder erlassen werden. Die Vorlesungen und Übungen werden von namhaften Gelehrten und Männern der politischen Praxis abgehalten.

**AUS DER STATISTIK**

Nach einer Erklärung der Landesregierung erscheinen zur Zeit in Nordrhein/Westfalen 90 Tageszeitungen mit 92 Kopfblättern und 202 Bezirksausgaben. 351 Zeitschriften erscheinen zur Zeit in NRW. An der Spitze stehen Religion und Theologie mit 56 Zeitschriften, es folgen Gewerbe, Handwerk und Industrie mit 47, die Technik mit 34, Unterhaltung und Sport mit je 22, sowie Kunst und Kultur mit 10 Zeitschriften.

Der Hochschulbesuch im Wintersemester 1949/50.

Die Zahl der Studierenden an den Hochschulen des Bundesgebiets hat im Wintersemester 1949/50 weiterhin zugenommen. An den 16 Universitäten, den 7 Technischen Hochschulen und 33 sonstigen Hochschulen im Bundesgebiet studierten 107 636 Personen gegenüber 104 334 Personen im Sommersemester 1949. Dabei erhöhte sich die Zahl der deutschen Studierenden um 4513 Personen, während die der Ausländer um 1211 abnahm.

Die Studierenden im Bundesgebiet im Wintersemester 1949/50.

| <u>Hochschularten</u> | <u>Wintersemester 1949/50</u> |          |           |
|-----------------------|-------------------------------|----------|-----------|
|                       | insgesamt                     | davon    |           |
|                       |                               | Inländer | Ausländer |
| Hochschulen insges.   | 107 636                       | 104 726  | 2 910     |
| davon                 |                               |          |           |
| Universitäten         | 72 862                        | 70 908   | 1 954     |
| Techn.Hochschulen     | 22 604                        | 21 871   | 733       |
| Sonst. "              | 12 170                        | 11 947   | 223       |

2,6 v.H. der deutschen Studierenden sind in der sowjetischen Zone beheimatet. Der Anteil der weiblichen Studierenden ist im Wintersemester 1949/50 mit 17,3 v.H. weiterhin zurückgegangen (Sommersemester 1949 18,0 v.H.).

Die Gliederung der Studierenden nach Fachrichtungen hat sich gegenüber dem Sommersemester 1949 nicht wesentlich verschoben. Während der Anteil der Mediziner und Juristen etwas zurückgegangen ist, hat sich der der Naturwissenschaftler und Wirtschaftswissenschaftler geringfügig erhöht.

*Wwe.* **TILLM-STRÖMER** *EX-ENGENS*

Techn. Zeichenbedarf - Vermessungs-Artikel - Malgeräte

Münsterplatz 2 · Ruf 2303

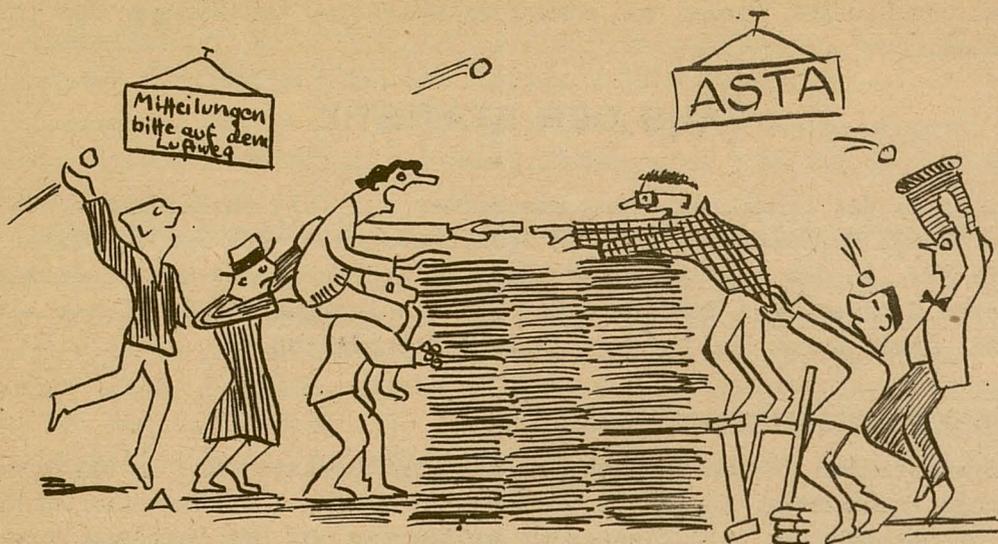
**HOTEL  
SCHAUMBURGER HOF**

Bad Godesberg  
H. Mundorf

In herrlicher Lage direkt am Rhein gegenüber dem Siebengebirge. Große Rheinterrassen, Konferenzräume, Festsaal vorzüglich geeignet zur Abhaltung von Korporations- und Fachschaftsfesten.

Tel. 3131, 3166

## ES GING UM DIE VERFASSUNG



Wenn die ASTA politisch wird .....

## STUDENTISCHE GEMEINSCHAFTEN

### Farbentragen

Der Herr Universitätsrichter, Prof. von Weber, teilte dem Referenten für studentische Gruppen auf dessen Anfrage mit:

"Auf Ihre Anfrage teile ich Ihnen mit, dass der Senat die Fassung: "das Tragen von Farben in irgendeiner Form" gewählt hat, um auch das Tragen von farbigen Bändern im Knopfloch, Bierzipfel und ähnliches auszuschliessen.

Das Tragen von Abzeichen, soweit sie nicht Farben enthalten, wird von dem Verbot des Senats nicht betroffen, doch scheinen mir solche Abzeichen sich nicht zu empfehlen; sie sind aus der Mode gekommen. Nach der Überbeanspruchung der Rockaufschläge in der nationalsozialistischen Zeit sind sie nicht geeignet, ihren Träger in der Öffentlichkeit irgendwie auszuzeichnen.

gez. Prof. von Weber"

Prof. Dr. Friesenhahn, ehemals Prorektor der Universität Bonn, hat am 3.8.1950 auf einer Pressekonferenz aus Anlass der Rektorenkonferenz in Bonn gesagt, dass die Rektoren unbedingt an dem Tübinger Beschluss festhielten, der Mensurfechten und das Farbentragen ablehne. Wegen einiger Vorkommnisse in der Zwischenzeit sei genauer bestimmt worden, was

### Conditorei - Café RITTERSHAUS

Inhaberin: Christel Rose-Strüick

Seit vielen Jahren  
beliebter Aufenthalt der  
Studenten

Qualitätsware  
Angemessene Preise  
Gute Bedienung

BONN AM RHEIN  
Kaiserstr. 1 d · Ruf 5988

Restaurations- und Hotelbetrieb

### HESSLER

Bonn - Bonner Talweg Ecke Loestr.

Gut bürgerlicher  
Mittags- und Abendtisch  
Fremdenzimmer  
Kleines Sälchen für  
Konferenzen und Tagungen

unter Farbentragen in der Öffentlichkeit zu verstehen sei. Danach würden keine Bedenken gegen das Zeigen von Fahnen in der Öffentlichkeit bei feierlichen Anlässen erhoben.

#### Akademische Turnverbindung "Gothia"

In der Akademischen Turnverbindung "Gothia" finden sich sportliebende Studenten zu Rudern, Hallenturnen, Leichtathletik, Tischtennis und Geselligkeit im eigenen Bootshaus am Rhein zusammen. Kommilitonen, die an dieser Korporation interessiert sind, wollen sich wenden an cand.rer.pol. Dieter K r a c h, Bonn, Weberstr. 14 oder stud.jur. Hans H. B e n n i n g h o v e n, Bad Godesberg, Heerstr.

#### A r m i n i a

Der Katholische Studentenverein Arminia wurde von Mitgründern der KSG Bonn als eine Gruppe der KSG neu gebildet und vom Senat der Universität als selbständige Korporation zugelassen. Die Arminia gehört zum Vorstand der Katholischen Deutschen Studentenvereine (KV) und bleibt Gruppe der KSG Bonn. Sie hält ihre Zusammenkünfte Montags und Mittwochs 19,30 Uhr im Arminienhaus, Kaiserstr. 85, ab.

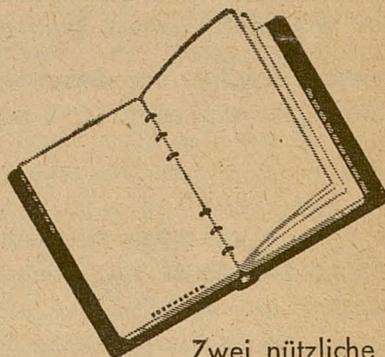
#### Studenten-Chor

Am 16.9.1950 sang der Chor der Katholischen Deutschen Studentengemeinde Madrigale im Nordwestdeutschen Rundfunk.

#### I S S F

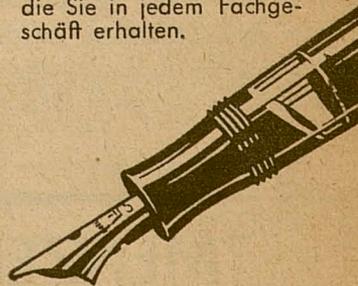
Der Internationale Studentenbund gedenkt in diesem Winter die in den vorigen Semestern begonnene Arbeit fortzusetzen. Das ihm vor längerer Zeit von der Universität großzügig zur Verfügung gestellte Haus auf der Koblenzerstraße steht inzwischen durch die unentwegten Bemühungen des Präsidiums des deutschen ISSF kurz vor der Vollendung und wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des Wintersemesters eröffnet. In ihm konnte bereits der Bonner Teil eines vom ISSF veranstalteten Internationalen Treffens stattfinden. Höhepunkte der Bonner Veranstaltungen dieses Treffens, dessen 2. Teil eine Deutschlandrundfahrt vorsah und dessen 3. Teil in Frankreich stattfand, waren ein Referat von Professor Dr. Erhardt, ein Abendessen im Wirtschaftsministerium und Diskussionen mit weiteren führenden Politikern.

In diesem Haus werden während des Wintersemesters auch die Veranstaltungen der Bonner Gruppe stattfinden. Das umfangreiche Programm des neuen Vorstandes sieht vor die Weiterführung der englischen, französischen und politischen Diskussionsgruppen, Vorträge von Mitgliedern der Universität und des Parlamentes, eine größere Veranstaltung zur Information über Ziele und Wesen des ISSF. Weiter stehen eine Weihnachtsfeier und ein oder mehrere Karnevalsballen in Aussicht. Der Vorstand der Bonner Gruppe bittet für nähere Einzelheiten um Beachtung der Aushänge. Neubewerbungen für den Eintritt in den ISSF sind zu richten an den Vorstand der Bonner Gruppe, Koblenzerstr.42. Zu allen Veranstaltungen des ISSF sind Gäste herzlich willkommen.



Zwei nützliche Helfer  
bei Ihrem Studium:

SCENNECKEN-Kollegbuch  
mit auswechselbaren Blättern  
im Ringbuch-System,  
und der altbewährte  
SCENNECKEN-Füllhalter,  
mit der für jede Hand  
passenden Feder. Wirklich  
zwei gute Arbeitsgeräte,  
die Sie in jedem Fachgeschäft  
erhalten.



**F. SOENNECKEN BONN**

### Studentische Theatergruppe

Die Theatergruppe will sowohl den theoretisch wie praktisch am Theater interessierten Studenten eine gemeinsame Grundlage zur Arbeit geben. Der Dramaturgische Arbeitskreis behandelt die Geschichte des Theaters und stellt Probleme der zeitgenössischen Dramatik und aktuelle Fragen des Films und des Hörspiels zur Diskussion. Als Hochschulstudiobühne ist die Aufführung eines Werkes von Georg Kaiser, Roger Ferdinand oder Th. Wilder geplant.

Zeit und Ort der Zusammenkünfte werden am Schwarzen Brett im Studentenhaus sowie im Hauptgebäude bekanntgegeben.

### Arbeitskreis Deutsche Sprache

Sitzungsraum und schwarzes Brett: Hauptgebäude I. Stock, Zi. 114 (Sprachw. Sem.). Der Arbeitskreis Deutsche Sprache wurde am 26. 5. 1950 von Sr. Magnifizenz lizenziert. Seine Aufgabe ist Sprachpflege auf wissenschaftlicher Grundlage.

Wir gehen von der Tatsache aus, dass sprachliche Mißstände bestehen. Nach unserer Ansicht wirkt sich in ihnen ein ungesundes und gefährliches Verhältnis zur Sprache aus. Die Kluft zwischen den einzelnen Wissenschaftsbereichen, aber auch zwischen Wissenschaft - als einem der vornehmsten Anliegen des Menschen - und dem Leben scheint uns nicht zuletzt hierin ihre Ursache zu haben. Wir bemühen uns, mit wissenschaftlichen Mitteln den Gründen des mangelnden gegenseitigen Verstehens nachzugehen und der Abhilfe Wege zu suchen, die dann freilich jeder selbst beschreiten muss.

Daher wenden wir uns an alle Kommilitoninnen und Kommilitonen. Die Überwindung jener Kluft ist unser aller Anliegen, wenn anders die Universität mehr sein soll als der Lieferant von Examenskandidaten für eine anonyme Bürokratie, wenn sie vielmehr als geistige Macht wirken soll. Die Sprache ist Mittel und Weg solchen Wirkens. Wir glauben, auch ihr selber durch unsere Arbeit einen Dienst erweisen zu können: es gilt, die Sprache ihrem Wesen und ihrer Leistungskraft gemäss einzusetzen, sie so zu verwenden, wie es der hohe Sinn ihres Daseins ist.

Mitte November Beginn der Semesterarbeit mit einer grösseren Veranstaltung, zu der wir Sie herzlich einladen (Ort und Zeit s. Anschlag).

bu.

### Studentenkabarett

Ich hatte vor, etwas über das Kabarett im Allgemeinen und über das Studentenkabarett im Besonderen zu schreiben. Aber das scheint mir unnötig, denn was Kabarett ist, wissen Sie sicher selbst. Und was ein Studentenkabarett Ihnen zu bieten weiss, haben Sie wohl hoffentlich in den letzten Semestern gesehen. Nun muss leider das "Wintergärtchen" wegen akuter Examinaritis für einige Zeit seine Pforten schliessen. Soll Bonn ohne Studentenkabarett bleiben? Wir sind dagegen! Um dieses Vakuum auszufüllen, haben wir "Die Brettelstudenten" ins Leben gerufen. Hoffentlich werden wir Ihnen bald ein Begriff sein! - Sie wollen wissen, was wir zu bringen gedenken? Warum lange Worte machen! Am besten kommen Sie einmal zu uns und sehen sich eine unserer Vorstellungen an. Wie wäre es mit der Sonderveranstaltung für Studenten am 28. November um 20.30 Uhr im oberen Saal der Mensa (ermäßigter Eintrittspreis)? Außerdem spielen wir von unserer Premiere - am 15. November - an jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag um 20.30 Uhr im Café Fleischhauer in der Bonngasse. -

Unser erstes Programm heisst "Die Zündschmur". Ob es auch bei Ihnen zündet, werden Sie ja selber merken. Bis dahin: Auf Wiedersehen!

Die Brettelstudenten.

**MENZEN & CIE.**

vorm. Menzen & Homeyer

**Bonn - Sternstr. 56 - Ruf 3162**

Ärzte- und Krankeneinrichtungen  
Chirurgie-Instrumente - Labor-Geräte  
sämtl. Bedarf für Vorkliniker u. Kliniker

## BONNER KULTURPROGRAMME IM WINTER

Die kulturellen Institutionen in Bonn legen für den Winter bedeutende Pläne vor. Besonders die Städtischen Bühnen haben sich viel vorgenommen, und bekannte Gastschauspieler und Gastregisseure scheinen dafür zu garantieren, dass ein höheres Niveau zustandekommt und die Bühne allmählich mit Berechtigung ihren Platz in der Bundeshauptstadt hat.

Aus dem Programm seien genannt: Büchner: Dantons Tod; Strindberg: Die Kronbraut; Hauptmann: Biberpelz; Kaiser: Der Schuss in die Öffentlichkeit; Tschechow: Der Kirschgarten; Anouilh: Adèle; Aristophanes: Die Vögel; Goethe: Faust I; Kleist: Amphitryon; Grillparzer: Der Traum ein Leben. Es werden Regie führen: Troxbömker, Käutner, Lothar Müthel, Karl-Heinz Stroux, Hermann Wedekind, Franz Reichert. Die Kölner Oper wird regelmässig gastieren. Zu allen Vorstellungen, ausgenommen zu Opern und sonstigen Gastspielen, sowie Sonntags-Vorstellungen, erhalten Studenten 50 % Ermässigung bei allen Preisen, ausgenommen die niedrigste Preiskategorie.

Das Konzert-Programm sieht am 9. Dez. und 15. Febr. geschlossene Vorstellungen für Studenten vor. Auch für die übrigen Konzerte gibt das Kulturamt 100 - 150 Karten mit Ermässigung ab.

Eine noch weit stärkere Beachtung von Seiten der Studentenschaft als bisher verdiente der Contra-Kreis. Der Intendant setzte für November Sartres "Geschlossene Gesellschaft" auf den Spielplan, für Dezember Gogols "Groteske Heirat" und im Januar "Antigone" von Anouilh.

Die Premiere des Sartre'schen Dramas fand am 14. Oktober statt. Über die Sartre'schen Inhalte kann man geteilter Meinung sein. Seine ganz einseitig pessimistische Welt, deren Menschen sich durch ihr Leben "ekeln" (sein Roman "Der Ekel") erfährt in diesem Drama eine Krönung in einer Hölle, in der sich dieser Ekel gleichsam potenziert.

Einer Meinung wird man sein über seine dramentechnischen und psychologischen Fähigkeiten: vollendet. Die pausenlosen Aufführungen Fred Schroeers lässt das Drama dieser drei Personen, die sich mit dem Satz: "Die Hölle, das sind die Anderen" die lösende Erkenntnis: Die Hölle, das bin immer ich selbst, verbauen, mit beängstigender Eindringlichkeit erleben.

Studenten erhalten im Contra-Kreis 50 % Ermässigung. Eine noch weitere Verbilligung wird erfolgen in geschlossenen Studentenaufführungen. Die ersten finden statt am 6., 8. und 9. Nov. mit Sartres "Geschlossener Gesellschaft". Der Preis beträgt pro Person -.90 DM. Der Kartenverkauf findet Freitag, 3. Nov., 12.00 - 14.00 Uhr im Studentenhaus für die Vorstellung am 6. Nov., Dienstag, 4. Nov. 12.00 - 14.00 Uhr im Studentenhaus für die Aufführungen am 8. und 9. statt. Sonntag, 12. Nov., findet ein Sondergastspiel des Dramatikers Haecker, der dabei ist, ein Drama zur Aufführung im Contra-Kreis zu schreiben, statt. Haecker liest aus seinen Werken und spricht über moderne Dramatik. Der Preis beträgt 1.00 DM. Die Anzahl der Karten ist begrenzt.

### *Gasthof zur Laterne*

Bonn · Ermekeilstr. 22

Der Studentenschaft  
bekannt durch seine  
gute Küche

Sälchen für 40 Personen

### **Restaurant ZUR GODESBURG**

*Herrliche Fernsicht nach allen  
Richtungen. Schöne Säle für  
Veranstaltungen jeglicher Art.  
Das ganze Jahr geöffnet.*

Ruf 3760

Inhaber Otto Clauhs

## BUCHBESPRECHUNGEN

Ein Nachrichtenblatt hat die Aufgabe, den Studenten über die ihm interessierenden Vorgänge zu unterrichten. Das Interesse des Studenten jedoch richtet sich zu einem großen Teil auf das Buch. Deshalb geht das Nachrichtenblatt in dieser Ausgabe erstmalig dazu über, Neuerscheinungen zu besprechen. Es wählt moderne Bücher der schönen Literatur und der Philosophie. Bei der Auswahl sieht man sich durch die enorme Menge von Neuerscheinungen vor einer fast unlösbaren Aufgabe. Ein Versuch zu ihrer Lösung wird hier dadurch unternommen, dass die Bücher aus den 2 Hauptströmungen des geistigen abendländischen Lebens, der christlichen und der, sagen wir, schlechthin modernen genommen werden. Die Redaktion und die Verfasser der Aufsätze sind sich darüber im klaren, dass dies keine endgültige Lösung und keine Erschöpfung der Möglichkeiten ist, der wesentliche Wert soll in der Anregung liegen.

Die Redaktion.

### E. Glovania:

#### Das geistige Frankreich

Unter diesem Leitgedanken bringt der Bastion-Verlag (Düsseldorf) eine Bücherreihe französischer Schriftsteller der Gegenwart, die Hauptvertreter einer christlichen Erneuerungsbewegung in der Weltliteratur darstellen. Sie zeichnen Gestalten in durchdringender Seelenanalyse, Personen, die aus der Wirklichkeit für die Wirklichkeit geschaffen sind. Schwankend zwischen Gut und Böse, von unseliger Leidenschaft verzehrt, setzt sich der Mensch in den Werken dieser christlichen Romanschreiber mit seinen widerspruchsvollen Regungen auseinander. Mit Hilfe feinsinniger Lebensanalysen hat es z.B. Francois Mauriac verstanden, die verwickelte Religiosität des modernen Menschen ahnen zu lassen, wie bewusste Abwehr von Gott und aus dem Unbewussten steigende Unruhe unentwirrbar in ihm verwoben sind. Er zeigt es in seinem Werk "Religiöse Porträts" (Bastion-Verlag, Düsseldorf) an historischen Persönlichkeiten.

Ein grosser Teil der Menschheit ist in ein Meer von Leid getaucht, verzweifelt kommt ihr Ruf aus der Tiefe. Doch das Leid ist ein Mysterium, wir können vor ihm nicht fliehen und doch gibt es eine Überwindung. "Das Buch Job" von Paul Claudel und "Die heilige Clara von Assisi" (Bastion-Verlag, Düsseldorf) und der "Schrei aus der Tiefe" (ebenfalls von Paul Claudel, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn) geben jedem suchenden und ringenden Herzen Antwort. Dass ein Mensch über sich selbst hinauswachsen kann, wenn er etwas von der Ruhe des Ewigen in sich trägt, zeigt Montiers Studie "Blaise Pascal" (Bastion-Verlag). Ein solcher Mensch findet die rechte Antwort zu den Fragen des Lebens. Er wird den Weg zu sich und allem Geschaffenen finden, weil er den Weg zum Schöpfer fand.

Das verknüpfende Band aber ist die Liebe. Léon Bloy spricht von ihr in den "Briefen an seine Braut" (F.H. Kerle-Verlag, Heidelberg). "Das Unendliche in Alltagsgesprächen zu naturalisieren" ist seine besondere Gabe. Eine Liebe, in der die tiefen Ströme zusammenfliessen, der irdische und himmlische, der sinnliche und der geistige Strom.

So ist das geistige Frankreich nicht der Hoffnungslosigkeit verfallen, sondern aus vorangegangenen Leiden und Erlebnissen ertönt der Ruf "... und dennoch dämmert der Morgen" (Yvonne de Tonnac, Keyserische Verlagsbuchhandlung). Vom Leben umgeformt, lehrt de Tonnac den neuen Weg zum Leben, sich in Zurückgezogenheit und Armut den gestellten Aufgaben zu widmen. Letztes Ziel ist das Umgestalten der Welt zum Wohle des Menschen. Um aber dieses Ziel wirklich zu erreichen, ist eine geistige Erneuerung nötig, eine echte und grosse Philosophie, eine Philosophie der Hoffnung, wie sie Gabriele Marcel in seinem Werk "Homo viator" (Bastion-Berlag) lehrt.

Wenn Frankreich und mit ihm die christliche Welt den Ruf seiner Denker und Dichter nicht überhört, dann wird der Zeitpunkt kommen, da alles Leid und alles Schwere und

alle Schrecken der vergangenen Jahre, wie sie z.B. von Léon Blum erlebt wurden und in seinem Buch "Blick auf die Menschheit" (Rohwolt-Verlag) Ausdruck gefunden haben, vergessen sein wird. Alle Völker werden, wie in einem Messopfer, die Verbindung zueinander finden, wie Claudel als ewig wandernder Gesandter durch Europa, Amerika und Asien die Verbindung zu seinen Lieben daheim fand und in seinem Werk "Die Messe" (Verlag Schöningh, Paderborn) schildert.

Den Geist der Verwandlung rufen diese Dichter an, den Geist, der unsere verödete Welt zu verjüngen vermag. "Geist der Verwandlung! Wenn wir es versuchen, die Wolkenwand zu verjagen, die uns von dem anderen Reiche trennt, dann führe Du unsere neue Gebärde!

Und wenn die vorgeschriebene Stunde ertönt, erweckt in uns die heitere Laune des Wanderers, der sein Bündel schmürt, während hinter dem verdunkelten Fenster das erste Dämmern der Morgenröte aufblüht." (Marcel.)

B. Zach:

Der letzte Gott des Abendlandes

Statt einer Einleitung:

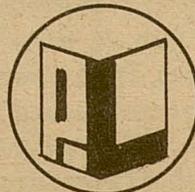
Malaparte "Die Haut": Im befreiten und besiegten Neapel des Jahres 1943 werden wenige Stunden nach dem Einmarsch der Amerikaner neue Werte auf die Gesetzestafeln geschrieben: die Preise für Lämmerfleisch steigen an, während das Menschenfleisch ständig billiger wird; das Wort "Gott" wird durch "Haut" oder "Ich" ersetzt; neben dem mit den Händen zu Greifenden gibt es keine sicheren Werte. Massiv anschaulich illustriert stehen diese eindeutigen Tatsachen im grellen Gegensatz zu der Anarchie der Reflexionen, der Stauung kitschiger Gefühle, dem Bildungsprotz und einem üblen Sich-interessant-machen, die innerhalb des Buches ein giftiges, widerliches Gemisch aufquellen lassen. Und dennoch ist seine gleitende Sprache einheitlich, da hinter allem die eine, gleiche Anschauung steht: was kann man anders tun als ausspeien? Gefährlich faszinierend bannt den Leser diese Wahrheit, die heute nicht mehr nur literarisch ist; aber sie erweist sich als einseitig vor allem dort, wo an einem verzeichneten Christusbild klar wird, dass Malaparte das Positive des Abendländischen kaum zu sehen vermag. Denn sein Christusbild ist nur die mythische Erhöhung des "bastard", der darauf wartet, daß die in jedem vorhandene Pest Schluss mit allem macht.

Ähnlich denken auch die Leute der Stadt Oran in Camus Buch "Die Pest". Durch den plötzlichen Ausbruch der Krankheit isoliert und in die Haut gebannt, existiert für die Stadt das "Draussen", die Transzendenz nicht mehr. Nur "ein endloses erdrückendes Stampfen erfüllt Oran, wo einige wenige versuchen, irgendwie mit dem sinnlosen Schicksal fertig zu werden. Der Schreiber dieser kalten, nur mit Begriffen formulierenden Schrift wagt nicht mehr, eine Metaphysik oder Ethik zu geben ausser den Tatsachen der Statistik, die als "Erfolg" zu werten sind. Es ist wenig, das da bleibt: ein wenig Freude als Belohnung der armseligen, nur menschlichen Liebe. Wie der Camussche Sisyphus müssen die

Restaurant  
**KAISERHALLE**

Bonn - Kaiserstr. 2

Vorzügliche Küche  
Gepflegte Getränke



**PETER LÜCK**

Fachgeschäft für Kolleg- und Zeichenbedarf

BONN, Klemens-August-Str. 25 - Ruf 3580  
Gleich bei den Instituten

Leute von Oran versuchen, das Bestmögliche aus dem Geworfensein zu machen und vielleicht als Grundproblem die Frage zu lösen, "wie man ein Heiliger ohne Gott sein könne". Diese Mischung widersprüchlicher Elemente macht das Werk menschlich und tragisch und anziehend. Es zeigt, wie schwer es ist, die in jeder Situation gestellte Frage zu beantworten, ohne einen Halt jenseits der Mauern unserer greifbaren Welt zu haben.

Gegenüber Malaparte und Camus scheint H. Kestens "Die Kinder von Gernika" bei aller Dunkelheit, die die Einzelnen umgibt, eine Zeit zu schildern, die schon lange zurückliegt; eine Zeit, in der man noch fliehen konnte, in der es noch den verantwortlichen, persönlichen Bösen gab, in der die ehrliche Entrüstung noch Antwort fand. Dennoch zeichnet sich auch hier schon in dem "offenen" Schluss das Kommende an, wenn die Kinder müde fragen: "Was kann aus uns noch werden?" Kestens Buch ist eine gute Einleitung in die heutige Literatur, weil er ohne grosse Ansprüche an den Leser zu stellen, die Keime aufweist, aus denen alles Spätere erwächst: eine bürgerliche Familie und ein Dorf, die vernichtet werden, ein Feigling, der stets gewinnt und ein "heiteres Spiel" über einem Abgrund.

Sartre unternimmt es in dem psychologischen Roman "Der Ekel", diesen Abgrund auszumessen. Hauptperson ist Roquentin, ein Historiker, der einer geschichtlichen Gestalt zum Leben verhelfen will und plötzlich gewahr wird, dass er selbst dabei zum Mittel geworden ist. Aus seiner klaren Selbstbeobachtung ergeben sich ohne Forcierung inhaltlich breit ausgeführte Definitionen der sartreschen, in dieser Form nicht allzu bekannten "Dogmen". Bei Roquentin verkrampft sich unter dem Zwang, denken zu müssen, eine Denkweise, die einst die Welt zu fassen vermochte und die jetzt versagt. Die Dinge werden wie Wesen, die überflüssig, wuchernd uns bedrängen. Es gibt keine Erklärung für diese absurde Welt der Existenz, deren Erfassung den Ekel erzeugt. Doch verbindet sich mit der Erkenntnis die Freiheit, die allerdings, wie Sartre selbst sagt, "ein wenig dem Tod ähnelt"; und ebenso ist auch das rettende Sein, das über der Existenz bestehen soll, etwas farblos. Immerhin bedeutet das einen, wenn auch nicht gerade als konsequent einzusehenden Schritt aus dem Körper heraus, der das einzige war, das Roquentin besass; es ist ein Versuch, wieder einen festen Punkt zu finden.

Insofern ist die Sartreuse Simone de Beauvoir nicht ganz linientreu, wenn sie mehr der das Ich bestätigenden Tat den Vorrang gibt. Ihr Roman "Alle Menschen sind sterblich" berichtet maskulin nüchtern eine Reihe von Begebenheiten, die durch die Gestalt eines unsterblich Gewordenen zusammengehalten und unaufdringlich kommentiert werden: aus der Perspektive der Ewigkeit betrachtet gibt es keinen Fortschritt, keine Illusion eines ruhenden Seins, keine andere Wahrheit als die: man muss die Angst überwinden und etwas wagen, um sich zu überzeugen (eine Anschauung, die natürlich nicht immer ohne einige Exzentrizität exemplifiziert werden kann). Nur in der heutigen Tat ist Wahrheit; schon morgen muss der Mensch von neuem kämpfen. - Beauvoirs Stil ist so klar und so wenig "neu" wie der des Meisters; die Gegenständlichkeit so normal und dazu bar jeder offenkundigen philosophischen Traktate, dass ihr Buch, ohne Schockwirkung zu erzeugen, auch unbelasteten Lesern zur Unterhaltung dienen kann. Und das will heute etwas heissen: verständlicher, moderner Inhalt in verständlicher Form.

Von ihren surrealistischen Kollegen kann so etwas nun keineswegs gesagt werden. Denn deren "Wut zur Synthese", ihr Streben nach dem Einem, in dem die Gegensätze aufgehoben sind, führt meistens nur zu einer sinnlosen Anhäufung von Assoziationen. Dennoch zeigt Dieter Wyss in seinem Buch "Der Surrealismus", dass es falsch wäre, den ganzen Surrealismus zu verdammen. In seinen grössten Vertretern ist ohne Zweifel etwas von der dunklen anderen Seite offenbar geworden, von dem, was hinter der sichtbaren Realität liegt. Bezeichnend ist allerdings, dass die Theoretiker der surrealistischen Bewegung bemüht sind, all das Geheimnisvolle im Menschen selbst zu bergen. Ihre Forderung, wie ein Automat seine aus dem Unbewussten aufsteigenden Assoziationen zu registrieren, ruft daher natürlich die sich mit dem Unbewussten beschäftigende Psychoanalyse auf den Plan und so bringt Wyss nicht nur Texte und Bilder des Surrealismus, sondern versucht auch ihre Interpretation auf der Basis Freud-Jung. Dass dabei der Anschein der Einseitigkeit entsteht, liegt nicht am Inhalt, der die Problematik der

Interpretation eines Kunstwerks und der Psychoanalyse richtig umschreibt, sondern an der falschen Akzentuierung. Gleichwohl ist seine Zusammenfassung und Kritik gut: auch der Surrealismus ist nur Kunst, wenn der Künstler seinen Stoff auszuwählen und zur allgemein gültigen Aussage zu formen versteht.

Ob Kunst dabei an eine Bild-Wirklichkeit gebunden ist, oder ob auch geformter Intellektualismus sich in ihren Bereich einordnen lassen kann, - diese Frage stellt sich deutlich bei G. Benns "Doppelleben"; zumal da eine Doppelheit aller Faktoren eine schillernde, genialische bis "scharlatanhafte" Atmosphäre erzeugt. Seine "Grenzsprache" vermag in den äussersten Bereich des sprachlichen Bezirkes zu gelangen, schlägt aber zuweilen in das Allzugewollte über. Beides hat seinen Grund wahrscheinlich in der überstarken Betonung des Ich, dessen Hauptwert im Nur-Schöpferischen gesehen wird. Konsequenterweise ergibt sich daraus neben einem Auseinanderbrechen von Geist-Natur, Begriff-Leben ein Funktionalismus um der Funktion willen. Als Bleibendes gilt in dieser ruhelosen Existenz nur das ästhetische Sein und die Formen. Benn bestimmt sie nicht, aber ohne Zweifel erreicht er an einigen Stellen das ästhetische Sein. Hier hat zwar nicht unsere gesamte Situation, doch die der rationalistischen Gruppe eine prägnante Gestalt gewonnen. Schnell, wendig, anhäufend, paradoxierend, in Einzelheiten ungemein treffend, entschieden wird das Heute zeitgemäss erfasst.

Wirkt bei Benns ständig sich wandelndem Intellekt unbewusst anziehend die Verwirklichung des Wertes Freiheit, so steht in Bernanos Roman "Die Tote Gemeinde" der Wert der Bindung im Zentrum. Das Nicht-in-sich-hineinnehmen weder des Guten, noch des Bösen, wird als das eigentliche Übel unserer Zeit angesehen. Unverbindlichkeit, die nicht Zuflucht bei Gott sucht und ihn auch nicht angreift, das ist das Böse, das die "christliche" Gemeinde getötet hat, lange ehe es sich durch die Vorgänge beim Tode eines Hirtenjungen offenbart: Der "Bund" ist gebrochen. Und diese gemeinsame Situation schliesst auch die "tote Gemeinde" zusammen mit dem andern Teil des Buches in dessen Mittelpunkt ein "Monsieur Ouine" steht: auch hier besteht das Böse in der fehlenden Bindung, in dem Nicht-sein-gewonnen-haben der Person. Ausserhalb unserer Haut gibt es kein Nichts, nur dadrinne ist die Leere und Hoffnungslosigkeit. Leer verklingen ebenfalls oft die vielen zäh fliessenden Gespräche; wie die Menschen sind auch ihre Mitteilungen Monaden ohne prästabilisierte Harmonie. Dabei geschieht im Grunde wenig, wird nur wenig Bedeutendes auf all den Seiten gesagt: alles lastet schwer und lähmend. Das ist die illusionslose christliche Deutung, die keine Worte setzen will, die nichts mehr besagen. Es ist fast nichts geblieben. Jeder muss versuchen, seine Eingengtheit in die eigene Haut zu durchbrechen auf seine Art; aber alle können das nur, wenn sie die Liebe zu etwas haben, das ausserhalb der Haut liegt, ausserhalb des letzten abendländischen Gottes.

Die besprochenen Bücher:

Gottfried Benn: Doppelleben (Limes-Verlag, Wiesbaden) 213 Seiten, 8,50 DM; Sartre: Der Ekel, DM 8,50; Beauvoir: Alle Menschen sind sterblich, DM 11,50, (beide Rowohlt-Verlag, Hamburg); Hermann Kesten: Die Kinder von Gernika, (Limes-Verlag, Wiesbaden), DM 6,50; Curzio Malaparte: Die Haut, (Stahlberg-Verlag, Karlsruhe) DM 12,50; Albert Camus: Die Pest, (Karl-Rauch-Verlag, Boppard) DM 9,80; Dieter Wyss: Der Surrealismus, (Lambert Schneider Verlag, Heidelberg) DM 12,50; Bernanos: Die Tote Gemeinde, (Jakob-Hegner-Verlag, Köln) DM 11,--.

## FILM-CLUB

Der Bonner Film - Club zeigt seinen Mitgliedern wenig bekannte, schlecht zugängliche oder sonst irgendwie "seltene" Filme von erlesener Qualität. Neben der Vorführung von Eisensteins "Potemkin" stand im letzten Semester z.B. ein Überblick über die Entwicklung des Films. Die eigentliche Aufgabe des Clubs ist, des Geschmack des Publikums zu bilden und zu schärfen, einer Aufgabe, die in einer Zeit, in der der Hollywood - Kitsch

erdrückend wird und man sich nicht scheut, Stoffe wie die "Jungfrau von Orleans" mit übler Sentimentalität und falschem Patois zu versüßlichen (was um so gefährlicher ist, wenn erstklassige Schauspieler wie die Bergmann die Hauptrolle tragen) als sehr wichtig erscheint. Die Aufführungen des Film-Clubs finden im Modernen Theater nur für die Mitglieder statt.

Asta Geschäftsräume

Die Geschäftsräume des Asta befinden sich im Winter-Semester im StudentenhauS.

## TERMINE zu den ASTA-Wahlen

1. Donnerstag, den 9. November 1950, 15.00 Uhr  
im großen Saal des Studentenhauses  
**Vollversammlung der Studentenschaft**
2. Zwischen 9. und 15. November  
**Fakultätsversammlungen**
3. 16. und 17. November  
**ASTA-Wahlen**

Alles nähere an den Aushängen

Nachrichtenblatt der Studentenschaft herausgegeben vom Asta. Erscheint mit Genehmigung des Senats.  
Redaktion: stud. phil. Werner Spies.



**Kurfürsten-Bräu A.G. Bonn**

einzigste Braustätte am Platze · Bekannt durch seine Spezialbiere

*Kur-Pilz* und *Kurfürsten-Export*

Saison-Bier *Kurfürstlicher-Bock*

Bornheimerstraße 42 - 52

Telefon 3955